

öffentlich vor der Bedrohung durch den aufkommenden Nationalsozialismus, wodurch er sich gezwungen sah, nach Schweden ins Exil zu gehen. Ein anderes Schicksal ereilte den russisch-österreichischen Schriftsteller Jura Soyfer, seine politisch-kritischen Stücke wurden ihm zum Verhängnis. Im Herbst 1938 wurde Soyfer ins Konzentrationslager Buchenwald deportiert, wo er nach rund einem halben Jahr starb. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und des Nationalsozialismus kehrte auch die Satire zurück nach Deutschland und Österreich. Besonders in jüngster Vergangenheit rückte die Satire zumeist durch tragische Ereignisse immer wieder in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit. Im Jahr 1988 veröffentlichte der indisch-britische Schriftsteller Salman Rushdie seine Koran-Satire „*Die satanischen Verse*“, durch die er sich folglich gezwungen sah, ein Leben in Anonymität unter ständigem Polizeischutz zu verbringen. Die Republik Iran rief öffentlich zur Ermordung Rushdies auf, indem der Staat rund eine Million US-Dollar Kopfgeld aussetzte. Im Jahr 2005 sorgten in einer dänischen Tageszeitung veröffentlichte Karikaturen des islamischen Propheten und Religionsstifters Mohammed für Aufsehen. In Folge dieser und weiterer Veröffentlichungen kam es in vielen Staaten zu islamistisch motivierten, gewalttätigen Ausschreitungen, bei denen mehr als hundert Menschen starben. Traurige Berühmtheit erlangte auch die französische Satirezeitschrift „*Charlie Hebdo*“. Nachdem Charlie Hebdo bereits im Jahr 2011 Opfer eines Brandanschlags wurde, gerieten die Zeitschrift und deren Urheber im Januar 2015 erneut ins Visier islamistisch motivierter Terroristen. Bei diesem Anschlag drangen zwei maskierte Männer in die Redaktion ein und erschossen zwölf Menschen und verletzten zwanzig weitere, einige davon schwer. Dieser Anschlag bildet vorläufig den Höhepunkt in der modernen Verfolgung von Satirikern. Ende März des vergangenen Jahres erlangte der deutsche Satiriker Jan Böhmermann öffentliche Aufmerksamkeit, indem er ein Gedicht verfasste, welches den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan vehement diskreditierte. Indem Böhmermann zu verstehen gab, dass er mit diesem Gedicht bloss die Grenzen der Satire aufzeigen wollte, entfachte er eine hitzige Diskussion über Zensur und Meinungsfreiheit, welche sogar die Staatsoberhäupter Deutschlands und der Türkei erreichte. Wie die Geschichte also zeigt, haben Satiriker immer schon gefährlich gelebt, doch nie davor zurückgeschreckt, ihre Meinung zu äussern. (Venske, 2015)